



Konservatismus und Pädagogik nach 1945

Workshop in der BBF | Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des DIPF
am 21./22. März 2019

Warschauer Straße 36 (1. Etage, Raum 136), 10243 Berlin

Organisation: Michael Geiss (Universität Zürich) & Sabine Reh (BBF & Humboldt-Universität zu Berlin)

Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt. Anmeldung bitte bis spätestens 15.03.2019 bei Christine Heinicke (heinicke@dipf.de).

Erziehung ist konservativ und progressiv zugleich. Sie sichert die Überlieferung von Traditionen, Erfahrungen, Einstellungen und Gewohnheiten, garantiert so den Anschluss der Gegenwart an die Vergangenheit und ist doch schon strukturell nie die Wiederholung des Alten, sondern auf Neues gerichtet. Öffentliche Debatten über Erziehung und Bildung sind deshalb immer zugleich Debatten über das, was erhaltenswert erscheint, und über die Zukunft einer Gesellschaft. In der universitären Erziehungswissenschaft, der pädagogischen Reflexion und Ratgeberliteratur und der Lehrerinnen- und Lehrerbildung gehen Utopien wie auch auf Traditionen bezogene Denkbewegungen mit starken pädagogischen Annahmen einher.

Anders als in der jüngeren zeithistorischen Forschung wurden in der pädagogischen Ideengeschichte konservative Ansätze in den letzten Jahrzehnten oft als Negativfolie behandelt, vor deren Hintergrund sich das Neue, Innovative oder Fortschrittliche dann doch durchgesetzt zu haben schien. Und auch wenn in jüngerer Zeit die ‚dunklen Seiten‘ pädagogischen Denkens im 20. Jahrhundert in der Betrachtung gerade der deutschen Reformpädagogik oder der sogenannten Geisteswissenschaftlichen Pädagogik in den Vordergrund gerückt sind, wird doch ein anscheinend einfaches Grundschema von „konservativ“ und „progressiv“ im Hinblick auf die Einschätzung pädagogischer Ideen kaum hinterfragt.

Der Workshop möchte stattdessen Elemente konservativer Denkstile in der pädagogischen Reflexion selbst, der Theoriebildung wie der Reflexion der Praxis, ins Zentrum stellen und der Frage nachgehen, inwiefern sich ausgehend vom Nachdenken über Familie, Schule, Erziehung und Bildung eigenartige Mischformen von konservativen und progressiven Ansätzen zu unterschiedlichen Zeitpunkten der langen Nachkriegsgeschichte nachweisen lassen. Der Fokus liegt geographisch auf Deutschland, die Interventionen und Diskussionen in den deutschsprachigen Nachbarländern sollen aber ebenfalls Berücksichtigung finden.

Donnerstag, 21. März 2019

- 12:30 Einführung**
Michael Geiss (Universität Zürich) & Sabine Reh (BBF & Humboldt-Universität zu Berlin)
- 12:50 Postideologische Optionen? Die Pragmatisierung und Anthropologisierung des Konservatismusbegriffs**
Jens Hacke (Universität Greifswald)
- 13:40 „Mut zur Erziehung“ und „humane Schule“: Gesamtschule und neue pädagogische Wertesemantiken**
Monika Mattes (BBF)
- 14:30 Kaffeepause*
- 15:00 „Dem Marxismus ein Plätzchen freihalten“ Die konservative Besetzung internationaler Räume als Folge und Bedingung jugendlichen Protests in den 1960er Jahren**
Anne Rohstock (Eberhard Karls Universität Tübingen)
- 15:50 Was ist konservativ? Fallbeispiele von konzeptionellen Entwicklungen in der Zürcher Lehrpersonenbildung und Volksschule seit den 1970er-Jahren**
Andrea De Vincenti, Norbert Grube & Andreas Hoffmann-Ocon (Pädagogische Hochschule Zürich)
- 16:40 Kaffeepause*
- 17:00 Hort des Konservatismus? Debatten um den Lateinunterricht in der Nachkriegszeit**
Anna Kranzdorf (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)
- 17:50 Robert Ulshöfer – der ‚Lieblingsfeind‘ der 68er. Zum Konservatismus literarischer Bildung in den 1950er und 1960er Jahren**
Michael Kämper-van den Boogaart, Humboldt-Universität zu Berlin) & Sabine Reh (BBF & Humboldt-Universität zu Berlin)
- 18:40 Ende**
- 19:30 Gemeinsames Abendessen*



Freitag, 22. März 2019

- 9:00** **Eduard Sprangers „Urphänomene“ staatsbürgerlicher Erziehung**
Reinhard Mehring (Pädagogische Hochschule Heidelberg)
- 9:50** **Christlicher Humanismus und Geistesaristokratie nach 1945**
Rita Casale (Bergische Universität Wuppertal)
- 10.40 *Kaffeepause*
- 11:00** **Weibliche Bildung im Nachkriegsdeutschland. Restauration, Aufbrüche, Widerstand**
Christa Kersting (Freie Universität Berlin)
- 11:50** **Politik ist nicht Pädagogik. Hannah Arendts Kritik der Progressive Education**
Andreas Gelhard (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn)
- 12:40** **Abschlussrunde**
- 13:15 *Stehlunch und Abreise*

Vortragsdauer beträgt jeweils 30 Minuten mit anschließender zwanzigminütiger Diskussion.